

DIE DREIGROSCHENOPER

VON BERTOLT BRECHT IN DER REGIE VON ANTÚ ROMERO NUNES

REIHE „THEATER UND UNIVERSITÄT IM GESPRÄCH“: SYMPOSIUM XIX

ZEIT UND ORT

Sonntag, 24. April 2016, 10.00 – 16.30 Uhr im Thalia Theater in der Gaußstraße

Gaußstraße 190, Hamburg-Altona. Eintritt erhebt das Thalia Theater.

Bertolt Brechts „Die Dreigroschenoper“ zählt nicht zuletzt dank der Musik von Kurt Weill zu den erfolgreichsten deutschen Bühnenwerken. Musiknummern wie „Die Moritat von Mackie Messer“ oder „Die Ballade von der sexuellen Hörigkeit“ und „Das Lied von der Unzulänglichkeit menschlichen Strebens“ sind Welthits. Brecht arbeitete die Gesellschafts- und Theatersatire in John Gays vorbildgebender „The Beggar’s Opera“ (1728) nach den Prämissen des epischen Theaters um. Zwar spielt auch seine im Team verfasste „Ludenoper“, die am 31. August 1928 im Theater am Schiffbauerdamm unter dem Titel „Die Dreigroschenoper“ in Berlin ihre umjubelte Uraufführung fand, im Bettler- und Zuhältermilieu und greift Themenbereiche wie Verarmung, Kriminalität, Prostitution, Korruption und Gewalt auf. Doch hinterfragt Brecht auch den sozialkritischen Impetus des Stückes selbst und die Möglichkeit seiner Vermittlung. So hält der Dramatiker gerade „Die Dreigroschenoper“ mit ihrer Trennung von musikalischen, schriftbildlichen und szenischen Darbietungen für „die erfolgreichste Demonstration des epischen Theaters.“ Denn für ihn ist entscheidend, dass sich jeder Schauspieler fernab eines psychologisierenden Rollenverständnisses in seinen theatralen Darbietungen auf der Bühne selbst ausstellt nach der Vorgabe: „Der Zeigende wird gezeigt, wie er zeigt, dass er das Zeigen zeigt.“ Ein solches Zeigen überführt der Regisseur Antú Romero Nunes in seiner gefeierten Inszenierung der „Dreigroschenoper“ am Thalia Theater Hamburg in ein fulminantes Spiel um die Bedingungen von Theater. Nunes überprüft Brechts episches Theater mit dessen eigenen Mitteln und lässt die Schauspieler mit ironischen Verfremdungen um ihre eigenen Spielregeln spielen. Das Symposium setzt sich sowohl mit Kontexten und Themen der „Dreigroschenoper“ wie auch Nunes’ spielfreudiger Inszenierung am Thalia Theater Hamburg auseinander.

Hinweis:

Im Vorlauf zu unserem Symposium zeigt das Thalia Theater am Freitag, 22. April 2016, um 19.30 Uhr Bertolt Brechts „Die Dreigroschenoper“ in der Inszenierung von Antú Romero Nunes.

10.00 Uhr Die diebische Elster: Über das Originalgenie des großen B.B.

Joachim Lux, Intendant Thalia Theater Hamburg

Hier spielt die Musik: Kurt Weills Beitrag zur „Dreigroschenoper“

Prof. Dr. Susanne Rupp, Universität Hamburg

Verfremdete Verfremdungen? „Die Dreigroschenoper“ von Bertolt Brecht und die Inszenierung von Antú Romero Nunes

Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Universität Hamburg

Auf der Bühne zur Rede gestellt: das epische Theater. Brecht als Spielfigur in Antú Romero Nunes’ Inszenierung der „Dreigroschenoper“

Matthias Günther, Thalia Theater Hamburg

„Die Sau fühlt sich wohl auf dem Fest der Kannibalen“. Verdeckte Gewalt in Bertolt Brechts „Die Dreigroschenoper“

Prof. Dr. Jan Knopf, Arbeitsstelle Bertolt Brecht, Karlsruhe

Brecht und das postdramatische Theater nach Brecht

Prof. Dr. Hans-Thies Lehmann, Goethe-Universität Frankfurt am Main

14.00 Uhr Diskussion

Moderation: Ortrud Gutjahr

„Die Ballade von der sexuellen Hörigkeit“ – Geschlechtsspezifische Unterwerfungswünsche und Gewaltphantasien

Prof. Dr. Peer Briken, UKE Hamburg

11.00 Uhr Diskussion

Moderation: Matthias Günther, Dramaturg Thalia Theater Hamburg

12.00 Uhr Mittagspause

13.00 Uhr Die Rache der Frauen in Bertolt Brechts „Die Dreigroschenoper“

Prof. Dr. Ulrike Prokop, Philipps-Universität Marburg

15.00 Uhr Kaffeepause

15.30 Uhr Szenische Lesung mit Schauspielern der Inszenierung und Gespräch mit dem Regisseur Antú Romero Nunes

Ende der Veranstaltung ca. 16.30 Uhr

KOORDINATION: Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Institut für Germanistik, Universität Hamburg in Verbindung mit dem Thalia Theater Hamburg